



Welt am Sonntag Frühausgabe Samstag, 08.01.2022, Nr. 2, S. 9 / Ressort: Politik

Rubrik: Brief aus Hongkong

Baerbock gegen Siemens

Glacier Kwong

Es ist falsch und inakzeptabel, dass Siemens-Chef Roland Busch offenbar die Energiewende dazu benutzt, um Deutschland zum Einsatz von Produkten aus Zwangsarbeit zu bewegen. Das sollte auch alle Umweltschützer entsetzen - wenn die Menschheit in Ketten liegt, wie sollen wir grüne Wiesen genießen können?

Die Lage ist so: Ein Großteil des Polysiliziums weltweit, ein wichtiger Werkstoff für die Solarbranche, stammt aus der Region der Uiguren in China. Die meisten Unternehmen dort sind in Zwangsarbeit involviert. Da also Solarmodule hochgradig von Zwangsarbeit abhängig sind, ordnet die deutsche Regierung indirekt auch Zwangsarbeit an, wenn sie den Import des Materials und den Einsatz von Solarmodulen vorschreibt oder fördert.

Es ist eine Tatsache, dass die Verwendung von Produkten aus Zwangsarbeit - egal für welchen Zweck - eben auch eine Billigung von Zwangsarbeit bedeutet. Daher kann ich nicht nachvollziehen, weshalb Siemens-Chef Busch es akzeptabel findet, die Bundesregierung zu einem sanfteren Kurs gegenüber China aufzurufen, damit weiter geliefert wird. "Wenn Exportverbote erlassen werden, könnten diese dazu führen, dass wir keine Solarzellen aus China mehr kaufen können - dann ist die Energiewende an dieser Stelle zu Ende", sagte Busch.

Außenministerin Annalena Baerbock fordert zu Recht, Produkte aus Zwangsarbeit gar nicht erst zu importieren. Das ist nicht, wie Busch es formulierte, "Konfrontation mit China" oder gar das "Ende der Energiewende" - es ist die Auseinandersetzung mit Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Das ist richtig und wird Deutschland auf die richtige Seite der Geschichte stellen.

Derartige Drohgebärden, die wirtschaftlichen Nutzen und Umweltschutz gegeneinander ausspielen und Letzteren von Zwangsarbeit abhängig machen, kenne ich bislang nur vom Regime in Peking selbst. Wenn Busch Lobgesänge auf Peking anstimmt und sagt, China sei "zu Recht ein sehr selbstbewusstes Land", weil es zehn Prozent seiner Bevölkerung aus der Armut geholt hat, dafür aber Zwangsarbeit einsetzt, es unerbittlich gegen die Zivilgesellschaft vorgeht, andere Länder tyrannisiert und gegen internationales Recht verstößt, zeigt das: Der Topmanager hat einige von Deutschlands Grundwerten aufgegeben.

Seit Peking die Einfuhren aus Litauen blockiert hat, weil Taiwan in der litauischen Hauptstadt Vilnius eine Vertretung eröffnen durfte, ist die deutsche Wirtschaft beunruhigt, dass dies auch ihre Exporte nach China beeinträchtigen könnte. Ich dagegen bin beunruhigt, dass die deutsche Industrie und Regierung ein EU-Mitglied im Stich lassen könnte - um sich aus ökonomischen Gründen auf die Seite Pekings zu stellen und Litauen unter Druck zu setzen. Wissenschaftler und Analysten warnen, dass die Vertiefung der Abhängigkeit Deutschlands von China unter der Herrschaft der Kommunistischen Partei gefährlich ist - für die Wirtschaft ebenso wie für die nationale Sicherheit. Noch ein Beispiel dafür, dass Peking alles als Druckmittel benutzt, um mit seinem abscheulichen Verhalten durchzukommen.

Ich bin nicht so naiv, eine komplette Loslösung vom chinesischen Markt vorzuschlagen. Aber es geht um grundlegende Prinzipien. Deutschland sollte Produkte aus Zwangsarbeit verbieten und andere demokratische Länder bei ihren richtigen Entscheidungen unterstützen.

Glacier Kwong




Quelle:	Welt am Sonntag Frühausgabe Samstag, 08.01.2022, Nr. 2, S. 9
Ressort:	Politik
Rubrik:	Brief aus Hongkong
Dokumentnummer:	186119610

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/WAMS_79eda7ba99ff5ffa09be4132586de57cf4a30a78

Alle Rechte vorbehalten: (c) WeltN24 GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH